



Freuten sich am Sonntag über die Einweihung des „Ottfing Dorfnestes“ (v. l.): Ulrike Stock, Schriftführerin Elternverein, Ivonne Stock Kassiererin Elternverein, Leiterin Sandra Arens, Andreas Arns, Vorsitzender des Elternvereins, sowie sein Stellvertreter, Dennis Stracke.

Fotos: mari

Mut und Tatkraft vereint

OTTFINGEN Kita „Dorfnest“ feierlich eingeweiht / Viel Lob für neugegründeten Elternverein



Zur Einweihung und zum „Tag der offenen Tür“ des „Ottfing Dorfnestes“ kamen am Sonntag zahlreiche Besucher.

„Es ist kaum vorstellbar, wie viele ehrenamtliche Stunden geleistet wurden, um das hier auf dem Weg zu bringen.“

mari ■ Am 1. August öffnete die in Trägerschaft eines neu gegründeten Elternvereins stehende Kindertagesstätte „Ottfing Dorfnest“ ihre Pforten. Im Altbau der früheren Grundschule werden nach fast einjähriger Renovierung seit dem Start 34 Mädchen und Jungen von einem sechsköpfigen Erzieherinnenteam in zwei Gruppen betreut. Eine dritte Gruppe ist im Aufbau. Am Sonntag erhielt das „Dorfnest“ von Diakon Claudius Rosenthal die Weihe und wurde im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Jarne aus der Gruppe „Igelnest“, Ben aus der Gruppe „Fuchsbau“ und Leon aus der Gruppe „Eulenwald“ hatten die Ehre, die roten Bänder zu ihren Funktionsräumen zu durchtrennen. Die Gruppennamen sind angelehnt an das ökologische Naturkonzept der Kita und wurden aus einer Sammlung von vielen Vorschlägen favorisiert.

Andreas Arns, Vorsitzender des Elternvereins, freute sich über die große Resonanz bei der Einweihungsfeier. „Als vor eineinhalb Jahren die Pläne zur Errichtung der Kita entstanden, war das für uns als Elternverein komplettes Neuland. Und wir hatten zwischendurch Zweifel, ob das in so kurzer Zeit realisiert werden kann“, ging er auf die Anfänge ein. Dass alles nach Plan gelaufen sei, sei besonders der Projektgruppe um Judith Fischer, Marina Bünting und Hiltrud Ochel zu verdanken. Sein Dank galt weiter allen Eltern für die Arbeitseinsätze, Oli Fischer und Peter Bröcher für den Bau des Bauwagens, der künftig bei Projekten im Wald eine besondere Rolle spiele, und dem engagierten Erzieherinnenteam um Leiterin Sandra Arens und ihrer Stellvertreterin, Judith Fischer, das sich bereits vor dem Start tatkräftig eingebracht habe. Ebenso dankte er der Gemeinde Wenden, dem Kreis Olpe, und dem Caritasverband für den Kreis Olpe für die Unterstützung.

„Mit unserer Philosophie ‚geborgen – behütet – geliebt – frei‘ möchten wir den Kindern ein liebevolles, förderndes und behütendes Nest in guter Zusammenarbeit mit den Eltern, Erziehern und anderen Institutionen bieten“, sagte Kita-Leiterin Sandra Arens, die allen Dank aussprach,

die dazu beigetragen haben, dass diese tolle Kita eröffnet werden konnte. Ihr besonderer Dank galt dem Elternverein, der mit Mut und Engagement die Trägerschaft übernommen habe, was heutzutage keine Selbstverständlichkeit sei.

Gleichfalls dankte sie ihrem Team, das sich lange vor der Eröffnung eingebracht habe, wodurch man am pädagogischen Konzept und an der Raumgestaltung mitwirken konnte. Die Leiterin ging auf die Kinder ein, die irgendwann den Kindergarten und später auch das Elternhaus verlassen, ein „Nur, wer solch eine ‚Nesterfahrung‘ gemacht hat, ist wirklich frei. Frei, sich zu entwickeln, die Welt für sich zu entdecken, sein Leben zu gestalten, Freunde zu finden, Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen. Hierzu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen und den Kindern und ihren Familien ein solch behütendes Nest bieten. Unser ‚Ottfing Dorfnest‘.“

„Die meisten haben das Gebäude als Grundschule des Ortes in Erinnerung“, sagte der stellv. Bürgermeister der Gemeinde Wenden, Ludger Wurm aus Ottfingen. Er wertete den Ratsbeschluss vom 21. April 2016, die Grundschule zu schließen, als Entscheidung, „die bitter war und bitter bleiben wird. Wir alle wissen, wie sehr die Dorfnestinitiative gekämpft hat, den infrastrukturellen Grundstein im Dorf zu erhalten, sie hat es aber leider nicht geschafft“, erinnerte Wurm. Umso bemerkenswerter sei es, dass aus der Talsituation die Zukunftswerkstatt Ottfingen (ZWO) entstanden und damit Kraft für einen neuen Anfang geschöpft worden sei. „Es ist kaum vorstellbar, wie viele ehrenamtlichen Stunden geleistet wurden, um das hier auf dem Weg zu bringen“, dankte er allen, die sich für die Errichtung der Kita mit Tatkraft und Verantwortung eingebracht haben, besonders aber der ZWO-

Arbeitsgruppe 2, der auch die Gründung des Elternvereins zu verdanken sei. Doch wenn man das fertige Projekt sehe, wisse man, was es wert ist, für eine Sache zu kämpfen. Und ein Kindergarten habe nun mal für die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes eine wichtige Bedeutung.

Die Baukosten der Kindertagesstätte, die einen Aufzug und einen barrierefreien Zugang erhalten hat, belaufen sich inklusive Planung auf 750 000 Euro. Für das Außengelände sind weitere 230 000 Euro veranschlagt, von denen 160 000 Euro gefördert werden sollen. Wurm ging auf das besondere Konzept „Natur und Bewegung“ ein, zu dem auch der Bauwagen für Exkursionen im Wald gut passe. Im Außengelände werde es nur eine Schaukel geben, vielmehr würden Wasser, Sand und Matsch dazu kommen. Für die Finanzierung der Gestaltung habe man bereits einen Antrag als Leader-Projekt gestellt.

„Wir sind glücklich mit der Kita und ich denke, wenn die Tagesstätte läuft und der Rest der Schule auch eine andere Verwendung findet, wird sich auch der Rest von Ottfingen freuen“, sagte Elternvereins-Vorsitzender Andreas Arns im Gespräch mit der SZ. Das hofft auch stell. Bürgermeister Ludger Wurm: „Der Verlust der Grundschule wird heute immer noch stark diskutiert. Es war schon eine bittere Entscheidung, die nicht so recht verstanden wurde. Doch es ist auch eine gute Entscheidung, das Gebäude für den Kindergarten zu nutzen und weitere Möglichkeiten zur Nutzung, zum Beispiel für Vereine, zu schaffen. Konzepte liegen auf dem Tisch.“

Seitens des Kreises Olpe sprach Klaus Kinkel vom Fachdienst Finanzielle Jugendhilfen der Gemeinde Wenden und insbesondere dem Elternverein Dank für das aufgebrachte Engagement aus. „In Zeiten, wo sich Elternvereine eher zurückziehen, wurde hier in Ottfingen eine gegründet“, lobte auch er den Mut der Verantwortlichen.

Nach dem offiziellen Teil hatten die zahlreichen Gäste die Möglichkeit, die Gruppenräume zu besichtigen. Und alle waren sich einig: Der Umbau des Altbaus der ehemaligen Grundschule in eine Kindertagesstätte ist mehr als gelungen. Die Funktionsräume sind hell, modern und großzügig. Sie laden förmlich zum Spielen und Wohlfühlen ein. Im Anschluss konnten sich alle bei Kaffee und Kuchen, Waffeln, Leckereien vom Grill und kühlen Getränken stärken. Für die Kinder gab es ein buntes Programm mit Märchenstunden und einer Bewegungslandschaft und sie konnten im „Eulenwald“ forschen, experimentieren und spielen.



Die Funktionsräume der drei Gruppen im „Ottfing Dorfnest“ wurden hell und modern gestaltet und laden zum Wohlfühlen ein.

Von der Baustelle auf die Comedybühne

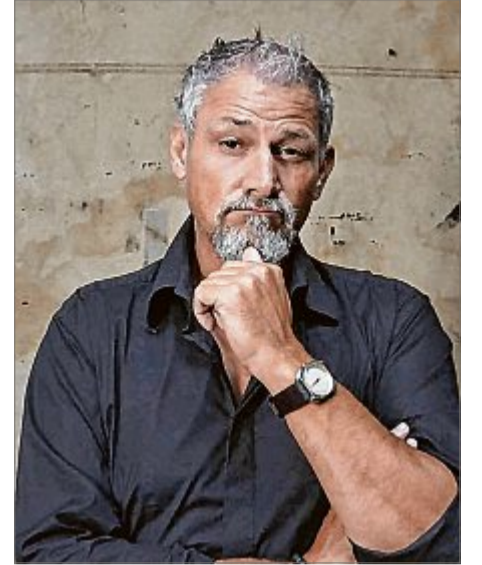
Udo Wolff gastiert bei „rische's“

sz Drolshagen. Udo Wolff ist der „Walking Dad“ unter den Familienvätern. Nach 25 Ehejahren stellt auch er diese eine Frage: „Warum immer ich?“ Die Frage ist älter als jede Spülmaschine und dennoch brandaktuell. Ob er darauf allerdings eine Antwort findet, erfährt sein Publikum am Freitag, 26. Oktober, ab 20 Uhr auf „rische's“ Kleinkunstbühne in Drolshagen.

Als Vater dreier Töchter im Teenie-Alter steht Comedian Udo Wolff jeden Tag vor neuen Herausforderungen. Er wird mit dem ersten Freund seiner ältesten Tochter und dem Umgang mit den sozialen Medien konfrontiert und steht vor der Erkenntnis, dass früher mehr miteinander gesprochen wurde. In seinem turbulenten Bühnenprogramm „Nicht meine Baustelle!“ serviert der charmante Aachener Comedian und gelernte Maurermeister dem Publikum seine ganz spezielle Mischung aus Comedy und Entertainment, aus Alltäglichem und Besonderem.

Udo Wolffs Eigenschaft, mit offenen Augen durch die Welt zu laufen, spiegelt sich in all seinen Geschichten wider. Erschreckend oft bettet er gesellschaftliche Themen geschickt in reale und fiktive Geschichten ein und regt so zum Lachen und Nachdenken an. Wichtig zu wissen: Udo Wolff ist direkt. Sehr direkt, um genau zu sein. Und brutal ehrlich. In seinem Soloprogramm vereint er alles, was eigentlich nicht zusammenpasst. Er nimmt seine Zuschauer mit in seine Welt zwischen rostigen Betonmischern, Baustellengeschichten und dem Feierabend eines genervten Familienvaters. Nach 30 Jahren Bau, 25 Jahren Ehe und der Schöpfung von drei Töchtern hat sich einiges angestaut – und das muss jetzt raus.

Bei den Pausen im Bauwagen geht es zu wie zuhause: Fingernägel werden ge-



Udo Wolff kommt auf „rische's“ Kleinkunstbühne.

Foto: privat

feilt und lackiert, die Frisur wird gecheckt, Selfies werden geschossen und alle sind übertrieben cool. Doch was hat sich bei ihm über die Jahre verändert? „Genau genommen nix! Im Sommer ist es heiß, im Winter kalt und Regen ist immer noch nass“, sagt er. 80 Prozent seiner Auszubildenden, in dem Fall Neuling Maddox im ersten Lehrjahr, haben nach wie vor keine Ahnung von Prozent- oder Bruchrechnung. Und die Ausreden sind im Kern auch noch die gleichen. „Meine Mutter hat vergessen, mich zu wecken. Der Hund hat die Rechnung gefressen.“

Mit Udo Wolffs fesselnden und bildlichen Art Geschichten zu erzählen, steckt man direkt mitten im Geschehen. Ein Abend zum Lachen, Hinterfragen und Entdecken der eigentlichen und eigenen Baustellen im Leben steht bevor.

Infos und Ticketbuchung online auf www.risches.de oder telefonisch unter (0 27 61) 97 91 63.

Mit Gottes Segen in den Beruf

100 Auszubildende bei der LEWA willkommen heißen



Zum Abschluss des Gottesdienstes wurde den jugendlichen Berufseinsteigern Gottes Segen mit auf den Weg gegeben.

Foto: privat

sz Attendorf. Für über 100 Jugendliche begann jetzt die Ausbildung bei der LEWA mit einem von KAB-Bezirkspräsident Reinhard Lenz, Pfarrer aus Freudenberg, gestalteten Segnungsgottesdienst. Musikalisch unterstützt wurde er von Peter Döbeler vom KAB-Bezirksvorstand.

In dem Attendorfer Unternehmen werden die jungen Berufsstarter in den nächsten zwei bzw. dreieinhalb Jahren unter anderem als Zerspanungs-, Industrie- oder Werkzeugmechaniker sowie Elektroniker für Betriebstechnik, Mechatroniker, als Technische Produktdesigner, Verfahrensmechaniker, Maschinen- und Anlagenführer und in anderen technischen Berufen ausgebildet und lernen, was sie für den Beruf und den betrieblichen Alltag brauchen.

Die Gottesdienste zum Ausbildungsbeginn haben eine langjährige Tradition und wurden in Kooperation mit dem Bezirksverband Olpe-Siegen der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) ins

Leben gerufen. Dabei sieht es die KAB nach ihrem Selbstverständnis als zentrale Aufgabe an, Jugendliche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu begleiten und auf der Grundlage des Evangeliums und der katholischen Soziallehre christliche Werte in die Arbeitswelt zu transportieren sowie sozioethische Fragen aus der Arbeitswelt in den kirchlichen Gremien zum Thema zu machen und ins Gespräch zu bringen.

Mit einer Geschichte lenkte Pfarrer Lenz den Blick auf den Wert und die Ethik der Arbeit: „Da werden auf der Baustelle in einer Kirche drei Arbeiter gefragt, womit sie gerade beschäftigt seien. Der Erste antwortet: „Ich klopfe Steine.“ Der Nächste erklärt: „Ich verdiene Geld.“ Und der Dritte meint: „Ich baue an der Kirche.“ Diese Geschichte erinnere daran, dass hinter dem vordergründig Sichtbaren, das Menschen anstreben und erreichen, immer ein höheres Ziel stehe, das es im Blick zu behalten gelte.

Bürgerversammlung

sz Heid/Trömbach. Gemeinsam mit Ortsvorsteher Stefan Weber lädt Bürgermeister Bernd Clemens zu einer Bürgerversammlung für die Ortschaften Heid und Trömbach ein. Sie findet am Dienstag, 23. Oktober, im Dorfgemeinschaftshaus in Heid statt und beginnt um 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen aktuelle kommunalpolitische Themen und Informationen. Zudem werden spezielle Angelegenheiten der Ortschaften angesprochen. Um rege Teilnahme wird gebeten.

Proben am Montag

sz Wenden. Die nächsten Proben des MGV „1859“ Wenden finden am Montag, 22. und 29. Oktober, jeweils ab 18.15 Uhr im Vereinslokal statt. Die Mittwochproben fallen dafür aus.

Blutspendetermin

sz Oberhundem. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bietet am Montag, 29. Oktober, von 17.30 bis 20.30 Uhr im „Haus des Gastes“ einen Blutspendetermin an.